

gleichen Theilen Antheil an dem Gute *Liebenau* (W. von Kamenz) ab, von welchem sie gleichzeitig einen anderen Antheil an Caspar v. M. auf Doberschitz verkaufte. Dieser Hans Georg war mindestens noch 1620 zu Grosswelka gesessen.

6. Linie Reichwalde, Liebeln.

Diese beiden Güter, soviel davon die Familie v. M. noch besass, scheinen gegen Ende des 16. Jahrhunderts den beiden Brüdern Günther und Hans gehört zu haben. 1580 kaufte Günther „auf *Reichwalde*“ (O. von Uhyst an der Spree) von Georg von Rabenau einen Antheil von *Kleinliebeln*. 1592 vertauschte Günther „auf *Altliebeln*“ sein Stückgut Kleinliebeln gegen ein Stückgut von Reichwalde an seinen Bruder Hans. — 1605 wurde Culmann v. M. belehnt mit Altliebeln, wie er es von seinem Vater Günther an sich gebracht, vertauschte aber 1617 dies sein Gut mit dem seinem „Vetter“ Hans v. M. gehörigen *Napatsch* (O. von Reichwalde). — Günther „des älteren“ Bruder Hans hinterliess 1590 zwei Söhne, Günther „den jüngeren“ zu *Publik* (N. von Reichwalde), welcher dieses Gut 1603 an Wilhelm Burggrafen von Dohna auf Muskau verkaufte, sich aber dabei einen Bauer und eine Wiese in dem Dorfe vorbehielt, — und sodann Georg zu *Neuliebeln*, der mindestens noch 1610 daselbst gesessen war.

Was wir von der Linie Dürrbach, Eselsberg aufgefunden haben, ist bereits früher (A. G. 369) vollständig von uns mitgetheilt worden.

Ausserdem sind uns noch begegnet ein Hans v. M. zu *Kreckwitz* (NO. von Bautzen), der 1606 zunächst alle seine Unterthanen daselbst und alsdann 1608 auch „sein Stückgut Kreckwitz“ selbst an Melchior von Löben überlassen musste, — und ein Nickel v. M., ebenfalls zu Kreckwitz, der 1613 Vormund war. Wir wissen nicht, welcher der von uns behandelten Linien wir dieselben zuweisen sollen.

Die von Milde.

Zu dem über diese Familie bereits Gesagten (A. G. 370 fg.) haben wir nachzutragen, dass sich Joachim v. M. auf *Eibau* und *Niederleutersdorf* (SW. bei Eibau) 1577 auf einer dem Rathe zu Löbau ausgestellten Quittung über zurückgezahlte Schuld eigenhändig „Jochim von Mylde“ unterzeichnet, und dass seine Söhne Georg und Christoph schon vor 1600 kinderlos gestorben waren, da in diesem Jahre ihr an den Kaiser heimgefallnes Gut Eibau bereits wieder an Hans von Tzschirnhaus verkauft war.

Das Oblatensiegel¹⁾ an obiger Urkunde von 1577 zeigt einen nach rechts schreitenden Löwen im Schild und auf dem Helm zwei nach innen gekehrte Hörner und zwischen denselben, wie es scheint, einen wachsenden Löwen.

¹⁾ Original auf der Stadtbibliothek zu Zittau.